

Dieter Petzold (Erlangen)

Nichts als Märchenhelden, Minnedienst, und Merry Old England?

Zu den Mittelalter-Klischees in der Fantasy Fiction vor ASOIAF

Abstract

ASOIAF mag seinen Fans einzigartig vorkommen, aber natürlich steht auch dieses Werk in vielerlei Traditionszusammenhängen. Ein zentraler Aspekt sind hier die literarischen Darstellungen des Mittelalters, wobei die Grenzen zwischen Geschichtsschreibung, historischer Fiktion und *fantasy fiction* durchaus fließend sind. In gebotener Kürze werden in diesem Beitrag die von den jeweiligen zeittypischen ideologischen Interessen geprägten *storyworlds* von exemplarischen Texten des 19. und 20. Jhs. – von Walter Scott, Howard Pyle, William Morris, E.R. Eddison, J.R.R. Tolkien, T.H. White, Fritz Leiber bis hin zu Frank Herbert und Terry Pratchett – betrachtet, wobei sich zeigt, dass neben den aus den mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Epen und Balladen abgeleiteten (und in ASOIAF dekonstruierten) Mittelalter-Klischees ‘Heldentum’, ‘Minne’ und ‘Merry Old England’ auch die ansonsten eher mit der Renaissance assoziierten (und in ASOIAF genüsslich zelebrierten) menschlichen Leidenschaften – Sex, Besitz- und Machtgier – durchaus auch schon bei Martins Vorgängern, wenn auch in unterschiedlichem Maß, thematisiert werden.